

Bewegen, Spielen, Verstehen – ein Weg zum selbständigen Musizieren

Dieser Beitrag bringt Vorschläge zur Realisierung eines Konzepts, welches die systematische Entwicklung der Rhythmusfähigkeit bei Grundschulkindern, aber auch bei älteren Schülerinnen und Schülern in den Mittelpunkt stellt. Auf detailliert beschriebene Übungen zur Pulsation folgen im zweiten Teil Vorschläge zur Arbeit mit einfachen rhythmischen Pattern. Zur Vertiefung der Rhythmusarbeit bietet der dritte Teil einen Lernzirkel mit acht Stationen. Auf dieser Basis ist es nun möglich, selbständig mit einfachen rhythmischen Mustern zu arbeiten. An einem kleinen Liedbeispiel wird dies in den Teilen vier und fünf vorgestellt: zuerst mit der variierenden, spielerischen Anbahnung melodischer Muster und dann mit der Erarbeitung eines kleinen Arrangements – ebenfalls wieder im Rahmen einer auf Selbstorganisation angelegten Stationsarbeit.

Musikpädagogischer Hintergrund

Elementare Gestaltungsmittel der Musik wie Tempo, Rhythmus, Tonhöhe, Klangfarbe und Lautstärke sind über das Hören für Kinder nur abstrakt wahrnehmbar. Gleiches gilt für theoretische Erörterungen anhand von musikalischen Zeichensystemen.

Dagegen ermöglicht das körperorientierte Musizieren die konkrete Erfahrung der musikalischen Parameter auf sensorischem Wege. Singen, Hören und Spielen – im Sinne von Musizieren sowohl mit dem Körper als auch mit dem vorhandenen Instrumentarium – ergänzen sich dabei in einem wechselseitigen Prozess und werden Bestandteil des auditiven und motorischen Gedächtnisses. Wenn ein Kind verschiedene Töne zu einer Melodie zusammensetzt, das Tempo über einen verinnerlichten Puls und den Rhythmus über körperlich nachvollzogene Muster erschließt, so bekommt das zu reproduzierende musikalische Material geradezu physische Qualitäten. Über die Ohren in direkter Verknüpfung mit der körperlichen Bewegung werden die musikalischen Elemente „hautnah“

erlebt. Voraussetzung ist ein ganzkörperlicher Nachvollzug überschaubarer Muster (große und kleine Schläge, wenige Töne). Zur leichteren Bewältigung werden rhythmische und melodische Strukturen eines Stückes zunächst isoliert und dann über den kindgemäßen Weg Sprechen, Bewegen und Spielen systematisch gefestigt.

Klassenmusizieren mit nicht vorgebildeten Kindern braucht zunächst eine von Noten und abstrakten Zeichen weitgehend unabhängige Methode. Die Basis bildet eine gemeinsame „Sprache“, die ohne komplexe Umwege musikalisch realisiert werden kann und durch ihre Einfachheit, Verbindlichkeit und gleichzeitige Variabilität ein adäquates Zusammenspiel ermöglicht. Dafür bietet sich der „musikalische Wortschatz“ von Edwin Gordon an. Bei dem hier dargestellten Weg beschränkt sich die Verwendung des Wortschatzes auf das Rhythmus-Solfège. Melodietöne werden in dem hier beschriebenen Zusammenhang zunächst nicht solmisiert, sondern mit den üblichen Notennamen versehen, um den direkten Bezug zum beschrifteten Instrument zu haben.

Traditioneller Notation bleibt im buchstäblichen Sinne eine reine Helferrolle. Hoch, tief, lang und kurz können sichtbar gemacht werden, eingeübte Muster können für die nächste Stunde festgehalten werden – damit ist die Funktion der Noten bereits erschöpft. Die Hauptstraße zum angemessenen Reproduzieren von Musik bleibt die Motorik in steter Korrespondenz mit dem Hörsinn.

Zur Rhythmussprache

Die auf dem System von Edwin Gordon basierende sprachliche Darstellung von Pattern (für die Kinder besser als Muster bezeichnet) möchte ein aufbauendes Rhythmuslernen befördern. Die Patternarbeit erlaubt eine unmissverständliche und variantenreiche Realisation der Muster, die wiederum sehr leicht in Bewegung ausgedrückt werden können. In der einfachsten Form können die „großen Schläge“ („Du Du Du Du“)

durch ein Wippen auf den Zehen und dem Fallenlassen der Fersen auf den Boden umgesetzt werden, die „kleinen Schläge“ („Dudej Dudej Dudej Dudej“¹⁾) können auf den Oberschenkeln dazu gepatscht werden. Ob man „große Schläge“ als Metrum oder beim Übersetzen in Notenwerte dann als Viertel definiert, während die „kleinen Schläge“ die Achtel sind, ist relativ und hängt von den weiteren Lernzielen ab. In der hier vorgestellten reduzierten Alternative werden weitere Ausdifferenzierungen der Rhythmussprache (ternäre Rhythmen, Sechzehntel, Punktierter etc.) zunächst ausgespart. Wichtig ist, dass Fragen der Taktart oder der Notenwertbestimmung keine zentrale Rolle mehr spielen, sondern zugunsten einer intensiven Pulsation und liedbezogenen Verwendung zurücktreten.

Methodische Bausteine

Die folgenden Schritte dienen als eine Art „Vokabeltraining“ zur Vorbereitung des Liedes „Du bist mein Spiegel“ und entwickeln die „Sprach- bzw. Spielfähigkeit“ für später weitgehend selbständig zu bearbeitende Musizierstationen (s. u. und M2) – Schülerexperten organisieren und helfen an den Stationen. Die unterschiedlichen musikalischen Aktionen können dann zu einem gemeinsamen Arrangement des Liedes zusammengefasst werden.

Die fünf Teile im Überblick

1. Die großen Schläge in den Körper übergehen lassen (Pulsation)
2. Übersetzungen von Rhythmusmustern: Sprechen – Bewegen – Spielen (Musizieren) – Lesen in unterschiedlichen Kombinationen mit Hilfe der Rhythmussprache
3. Festigung und eigenständiger Umgang über Stationsarbeit (s. M1)
4. Variierende, spielerische Anbahnung melodischer Muster
5. Realisation und Arrangement eines Liedes über Musizierstationen (s. M2)

Material 1 Stationsarbeit zum Umgang mit rhythmischen Mustern – Übersicht aller Materialien²

<p>Name:</p> <p>Station 1</p> <p>Schreibe!</p> <p>du dudej du du</p>	<p>Station 2</p> <p>Ratespiel</p> <p>1. Klopfe deinem Partner einen Rhythmus vor (Beispiel: ♪♪♪♪♪♪♪♪)</p> <p>2. Dein Partner muss ihn herausfinden.</p>	<p>Zu Station 2</p>	<p>Name:</p> <p>Station 3</p> <p>Jdee</p>
<p>Zu Station 3</p> <p>klatschen Po</p> <p>stampfen Brust</p> <p>schmipsen Hand</p> <p>patuschen Fuß</p>	<p>Name:</p> <p>Station 4</p> <p>Schreibe die Noten auf!</p> <p>du = ♪</p> <p>dudej = ♪♪♪</p> <p>1. 2. 3. 4.</p>	<p>Name:</p> <p>Station 5</p> <p>du dudej du du</p>	<p>Zu Station 5</p> <p>dudej du dudej dudej</p> <p>du dudej dudej dudej</p> <p>dudej dudej dudej dudej</p> <p>dudej dudej dudej du</p> <p>du du dudej du</p>
<p>Zu Station 5</p> <p>du du du dudej</p> <p>du du dudej dudej</p> <p>du dudej du dudej</p> <p>du dudej dudej du</p> <p>dudej dudej du dudej</p>	<p>Zu Station 5</p> <p>du du du du</p> <p>dudej du du du</p> <p>dudej du du dudej</p> <p>dudej dudej du du</p> <p>dudej du dudej du</p>	<p>Station 6</p> <p>Hevenspruch</p> <p>Spruch: Tanz Heven Tanz Tanz</p>	<p>Zu Station 6</p> <p><u>Mondenschein</u></p> <p>♪ = Monden</p> <p>♪ = schein</p> <p><u>Krötenschleim</u></p> <p>♪ = Kröten</p> <p>♪ = schleim</p> <p><u>Spinnenbein</u></p> <p>♪ = Spinnen</p> <p>♪ = Bein</p>
<p>Zu Station 6</p> <p><u>Nachteule</u></p> <p>♪ = Eule</p> <p>♪ = nacht</p>	<p>Station 7</p> <p>Rückenklopfer - Ratespiel</p> <p>1. Klopfe deinem Partner einen Rhythmus (Beispiel: ♪♪♪♪♪♪♪♪) auf den Rücken.</p> <p>2. Dein Partner sagt dir die Zahl.</p>	<p>Rückenklopfen</p> <p>Zu Station 7</p>	<p>Station 8</p> <p>1. Sprechen: ♪♪♪♪♪♪♪♪ = dudej du dudej du</p> <p>2. Spielt zusammen!</p>

Teil 1: Die großen Schläge in den Körper übergehen lassen (Pulsation)

- ▶ **Gruppenpuls** Lass uns einen gemeinsamen Puls finden, indem jeder den eigenen erfühlt und ihn durch ein leichtes Tippen mit dem Fuß „veröffentlicht“. Sprecht gemeinsam in dem schließlich gefundenen Gruppenpuls leise vorgegebene Silben (z. B. „Gole“)! Dazu schwingen die Hände vor dem Körper im Wechsel mit den Handflächen nach oben und dann nach unten. So haben wir einen weichen „Sprach-Bewegungsteppich“, auf dem nacheinander einzelne kurz etwas von sich erzählen (Lieblingsspeise, Vorerfahrungen o. ä.). Auf diese Weise spüren wir ein fast unbewusstes Einschwingen im Puls, das sich von den gleichzeitigen Erzählungen nicht beeinflussen lässt.
- ▶ **Tanzende Hand** Patsche den Gruppenpuls mit der linken Hand auf die Oberschenkel, die rechte Hand lasse dazu kreisen, winken etc.! Wechsele die Hände! (Rechts-Links-Unabhängigkeit)
- ▶ **Pausenpuls** Denkt nach einem Signal die im Puls gesprochenen Silben still weiter, auf ein weiteres Signal nehmt sie wieder auf! (Metrumvorstellung)
- ▶ **Wanderpuls** Gebt den Puls erst mit offenen, dann mit geschlossenen Augen wandernd von Person zu Person durch den Kreis. Probiert es erst mit gesprochenen Silben und mit verschiedenen Körperklängen!
- ▶ **Standardbewegung nach Gordon** Hebt die Fersen an und lasst sie im Pulsschlag leicht auf den Boden fallen. Dazu die Arme seitlich nach vorne und hinten schwingen lassen!
- ▶ **Schrittklatschen, Schrittfolgen, Seitschritt, Kreuzschritt** Geht in verschiedenen Varianten mit und ohne Klatschen und nehmt so als Gruppe exakt den Puls auf!
- ▶ **„Klaschnipasta“** Kombiniert mit dem Partner Klatschen, Schnipsen, Klatschen und Stampfen im Puls!
- ▶ **Gehpausen** Geht im Puls, hört auf die Signale! Friert entsprechend der angezeigten Schlagzahl ein und geht dann selbständig weiter!
- ▶ **Namen im Puls** Verteilt die Silben eures Namens auf die Pulsschläge! Sprecht sie nacheinander im Kreis!
- ▶ **Singen zum Gruppenpuls** Spielt den Puls mit den angegebenen Körperinstrumenten und singt die vorgegebenen Melodieformeln nach!
- ▶ **Bewegungskarten** Findet zur Musik den

Puls! Jeder stellt dazu eine der auf den Kärtchen notierten Bewegungshandlungen dar (hüpfen, gehen, dehnen, kreisen, laufen, malen, putzen, schreiben, winken). Die anderen machen es nach!

- ▶ **Rhythmussprache** Sprecht die Pulsschläge mit „Du Du Du Du“ durchgehend und bewegt euch dazu in der Standardbewegung (s. o.)!

Teil 2: Übersetzen von Rhythmusmustern: Sprechen – Bewegen – Spielen (Musizieren) – Lesen in unterschiedlichen Kombinationen mit Hilfe der Rhythmussprache

Entwicklung rhythmischer Vorstellung über Verinnerlichung durch Sprechen, Bewegen, Lesen, Schreiben, Spielen; Vermittlung durch Nachmachen, Erfinden, Übertragen:

- ▶ **Neutrale Silben in Rhythmussprache** Sprich ein Rhythmusmuster auf den neutralen Silben „bam bam...“ – lass es von der Gruppe oder einzelnen in die Rhythmussprache aus „großen und kleinen Schlägen“ übersetzen: z. B. „Dudej Dudej Du Du“!
- ▶ **Rhythmussprache (s. o.) in Körperperkussion** Du hörst diverse Muster in der Rhythmussprache, übersetze in Körperperkussion! (Hier: Standardbewegung, d. h. große Schläge mit Wippen auf den Fersen und die kleinen auf die Oberschenkel patschen)
- ▶ **Körperperkussion in aufgeschriebenen Mustern** Ordne die mit Körperklängen gespielten Muster den aufgeschriebenen Rhythmusmustern zu! (Die 16 möglichen Muster aus großen und kleinen Schlägen (s. M 1) werden sichtbar in die Kreismitte gelegt)
- ▶ **Aufgeschriebene Muster in Körperperkussion** Suche eines der Muster heraus und spiele es uns vor! Setze mehrere Muster hintereinander!
- ▶ **„Klaschnipasta“ als Muster** Übersetze die Muster in Kombinationen von Klatschen, Schnipsen, Patschen, Stampfen!
- ▶ **Mehrfachübersetzungen** Lies, spiele und schreibe ausgesuchte Muster! (Zuordnungen, „Diktat“ von Spielfolgen)
- ▶ **Rhythmusmuster in Noten** Übersetze spontan auf Kärtchen notierte eintaktige Muster aus Viertel- und Achtelnoten in Rhythmussprache bzw. Körperperkussion!
- ▶ **Partnervermittlung** Finde den Partner mit dem gleichen Rhythmus! (Je zwei Kärtchen mit identischen notierten Mustern verteilen, jeder geht seinen Rhythmus klatschend durch den

Raum und findet den Partner mit dem gleichen Rhythmus.)

- ▶ **Mehrtaktige Muster** Patsche die aneinandergereihten Muster hintereinander in der Standardbewegung! (s. o.)
- ▶ **Rondo, Ostinato, Breaks** Gestaltet in Kleingruppen die verschiedenen eintaktigen Muster in der Rondoform oder als Ostinatospiel mit Soli! Komponiert rhythmische Breaks!
- ▶ **Muster mit Pausen** Sprich und spiele nur die *fettgedruckten* Silben: z. B. **DudejDudejDudejDudej**
DudejDudejDudejDudej (nur Fettgedrucktes sprechen)
DudejDudejDudejDudej
DudejDudejDudejDudej
DudejDudejDudejDudej
DuDejDudejDudejDu
- ▶ **Muster mit Akzenten** Spiele ein eintaktiges Muster und betone die gekennzeichneten Schläge! (Mit entsprechenden Akzenten in der Rhythmussprache vorsprechen)
- ▶ **Begleitmuster für ein Lied** Liedbegleitende Rhythmen sprechen und als Körperperkussion üben, dazu Melodieformeln singen.
- ▶ **Instrumentalspiel** Übertrage die liedbegleitenden Rhythmusmuster auf Perkussionsinstrumente!

Teil 3: Festigung und eigenständiger Umgang mit rhythmischen Mustern über Stationsarbeit (s. M 1)

Die Stationen verlassen die strenge Systematik des Rhythmislernens und bieten die Patternarbeit in unterschiedlichen Mischungen (Lesen, Sprechen, Schreiben, Spielen) an.

Stationsbeschreibung

Station 1: *Achtel und Viertelnoten in Rhythmussprache übersetzen – Schreibstation*

- ▶ Viertel- und Achtelnoten – Rhythmussilben „du“ und „dudej“
- ▶ Rhythmen und entsprechende Rhythmussilben

Das Beispiel auf dem Arbeitsblatt und die Rhythmusmuster fordern die Kinder dazu auf, sich eigene Rhythmen zu legen / zu erfinden, sie abzuschreiben und sie in die Rhythmussprache zu übertragen.

Station 2: *Rhythmusklopfen und Pattern zuordnen – Rhythmusratespiel*

- ▶ Musizieren einfacher Rhythmen
- ▶ Einfache Rhythmen der Notation zuordnen

Die Kinder lesen, was auf dem Stationsblatt steht: „Ratespiel – Klopfe deinem

Partner einen Rhythmus vor (Beispiel). Dein Partner muss ihn herausfinden.“ Sie wechseln selbstständig.

Station 3: *Einen Rhythmus mit Körperperkussion erfinden, spielen und dazu bewegen*

- ▶ Körperklänge
- ▶ Zeichen für Körperklänge

Der Stationshelfer zeigt auf das Plakat, stellt den Rhythmus mit Rhythmussprache vor, macht die dort dargestellte Körperperkussion vor und fordert die Kinder auf mitzumachen und sich eigene Ideen für die Umsetzung des Rhythmus auszudenken.

Station 4: *Partnerdiktat in Rhythmussprache, Übersetzen in Noten – Hörstation*

- ▶ Notation der gehörten Rhythmen

Station 5: *Geschriebene Rhythmussprache in Noten übersetzen – Schreibstation*

- ▶ Rhythmussprache und Notation
- Die Kinder wählen vom Arbeitsblatt Rhythmen aus und übertragen sie von der Rhythmussprache in die traditionelle Notation.

Station 6: *Hexen(Zauber)sprüche in Noten aufschreiben – „Zauberschrift“ für Zaubersprüche*

- ▶ Rhythmussprüche (hier Hexenwörter)
- Der Stationshelfer demonstriert an einem Beispiel: Dem zweisilbigen Wort werden zwei Achtel, dem einsilbigen eine Viertel zugeordnet. Die Partner sprechen erst das vorgeführte Beispiel nach – entsprechend den Rhythmen auf dem Rhythmusplakat. Die Helfer achten auf Gleichzeitigkeit und Gleichmäßigkeit der Partner. Danach suchen sich die Partner weitere Hexenwörter aus und sprechen sie rhythmisch.

Station 7: *Rückenklopfer-Ratespiel – Rückenklopfstation*

- ▶ Einfache Rhythmen in Notation und Bewegung

Auf dem Stationsblatt finden die Partner die bildliche Darstellung des bereits bekannten Rückenklöpfens. Ein Kind sucht sich von einem Rhythmusblatt einen Rhythmus aus und klopft ihn dem Partner auf den Rücken. Dieser muss die passende Rhythmusnotation auf dem Blatt finden und dem Partner zeigen.

Station 8: *Mit Instrumenten spielen*

Hier können die Kinder verschiedene Instrumente nutzen, um ausgesuchte Muster mehrstimmig zu spielen.

Schritt 4: Spielerische Anbahnung melodischer Muster

Diese Form der Liederarbeit setzt auf die spielerische Verdeutlichung der tonalen und melodischen Strukturen. Durch Bewegungsfolgen und Gesten werden Tonhöhen und Phrasierungen sichtbar gemacht und gleichzeitig körperlich repräsentiert. Wiederholungen mit immer neuen Aufgabenstellungen fördern das Einschleifen der Melodien.

- ▶ Singen der Melodie, zunächst ohne Text im Imitationsverfahren und in kurzen Phrasen dosiert.
- ▶ Ergänzung kleiner gestischer und perkussiver Aktionen (Melodiephrasen in die Luft zeichnen als Bögen bzw. als Kreis und die Strecken „abmessen“; Pausen mit Klatschen, Schnipsen, Patschen etc. füllen).
- ▶ Text-Melodie-Verknüpfung als spielerische Höraufgabe: Der Text ist für alle sichtbar aufgeschrieben, die Lehrperson summt die Melodie und lässt die Schüler(innen) die passenden Textpassagen zuordnen.
- ▶ Höraufgaben zum Tonmaterial des Stückes: e, fis g, a, h. Wieviele

verschiedene Töne sind es? Wann erklang der höchste, der tiefste Ton? In welcher Reihenfolge hörst du die Töne? Welchen Abschnitt des Liedes spiele ich?

- ▶ Erste spieltechnische Übungen als „Schenkelspiel“: Im Sitzkreis werden die eigenen Beine und die der Nachbarn zu Klangstäben erklärt, als Töne definiert und entsprechend dem Melodieverlauf gespielt.
- ▶ Freie Improvisationen mit dem Tonmaterial, die später als Intro zum Lied verwendet werden können.

Schritt 5: Realisation und Arrangement eines Liedes über Musizierstationen mit Helfersystem (M 2)

Die Stationen werden von Schülerinnen und Schülern betreut, die vorher in die dort vorgegebene Aufgabenstellung eingewiesen wurden. So ist gewährleistet, dass das Material und die entsprechenden Aktionen richtig organisiert bzw. angeleitet werden. Der Rest der Klasse verteilt sich an den Stationen und bekommt eine vom Lehrer klar definierte Zeit, die Musizieraufgaben zu üben. Beginn und Ende der Übungszeit werden durch ein deutliches akustisches Signal von der Lehrperson gekennzeichnet. Die Stationen sollten als Innenstirnkreis so positioniert sein, dass nach Beendigung der Übungsphase alle Schülerinnen und Schüler mit dem Instrument vor sich den Lehrer im Blick haben können. Nun werden die Stationen als Gesamtarrangement umgesetzt, d. h. Vor- und Nachspiel, Melodie und Begleitung und Bewegungen werden als gemeinsame Spielaktion gestaltet. Danach rotieren die Schülerinnen und Schüler zur nächsten Station und der o. g. Ablauf wird wiederholt. Auf diese Weise kommen alle in den Genuss der verschiedenen Musizieraufgaben und es festigt sich insgesamt die Sicherheit des gemeinsamen Musizierens.

Anmerkung:

- 1 Im amerikanischen Original als „Dude“ geschrieben, wegen der entsprechenden Aussprache hier jedoch in „Dudej“ abgewandelt.
- 2 Alle Materialien können in DIN-A4-Größe als PDF-Dateien unter www.afs-musik.de heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Zur den Personen:

Uwe Reiners ist Musiklehrer und in der Lehreraus- und Fortbildung tätig. Er arbeitet derzeit insbesondere an den Themen „Elementare Musikpädagogik“ und „Musikhören mit Kindern“.
Adresse: Gerstärkerstraße 4, 34131 Kassel, Tel. 0561-3161502
Claudia Hirsch ist Musiklehrerin und befasst sich besonders mit fächerübergreifenden Aspekten von Musik und Kunst.
Adresse: Friedrich-Ebert-Straße 91, 34119 Kassel, Tel. 0561-779677

Fundsachen

Konkurrenz auf der Abkürzungs-Front?

Die Stillgruppe informiert



Aus urheberrechtlichen Gründen entfernt